

# Anne Franks Bruder: Details zum dreisten Lügner

Bei den Akzenten erzählt die Autorin von Raphael-Maria Goldstein. Wie sich Weggefährten an diesen unergründlichen Menschen erinnern

**Jonas Schlömer**

Die Duisburger Akzente sind gerade erst einen Tag alt, die zweite Veranstaltung geht gerade erst über die Bühne, doch schon jetzt steht fest: Keines der verbleibenden 90 Events wird so gut zum diesjährigen Leitsatz „Sein und Schein“ passen wie dieses. Auf der Bühne des Opernfoyers im Stadttheater sitzt am Sonntag Journalistin und Autorin Anja Scherz und liest aus ihrem Buch „Goldstein. Ein phantastisches Leben“. Warum passt diese Lesung so hervorragend zu den Duisburger Akzenten? Lange Geschichte.

So gut es geht abgekürzt: Das Buch handelt von Raphael-Maria Goldstein, Regisseur, Dramaturg, Schauspiellehrer – und Halbbruder von Anne Frank, unehelicher Sohn von Otto Frank. Nachdem er Mitte 2021 gestorben ist, übernimmt Anja Scherz als Freundin der Witwe die Recherche für Raphaels Autobiografie, die er zeit seines Lebens zwar geschrieben hat, dem Verlag aber noch Belege für seine aberwitzige Lebensgeschichte schuldig ist.

Denn Goldstein war nicht immer Goldstein. Aufgewachsen ist er in Duisburg als Norbert Hans Burger. Adoptiert, wie er mit ungefähr 30 herausfindet. Gelogen, wie Anja Scherz bei ihren Recherchen he-

rausfindet. Nicht nur seine Halbbruderschaft mit Anne Frank, seine jüdische Herkunft, auch etliche andere Punkte seiner Biografie sind entweder erfunden oder bis zur Unkenntlichkeit aufgeplustert.

Und nun sitzt Anja Scherz auf der Bühne im Opernfoyer, wo Burger als Theaterreferent von 1983 bis 1993 selbst wirkte, und erklärt auf die Frage von Moderatorin Anke Johannsen, wie sich die Arbeit an dem Buch gestaltete. „Ich habe zwei Jahre recherchiert, es gab viele Abende, an denen ich am Tisch saß und meinem Mann gesagt habe: ‚Du glaubst nicht, was ich heute herausgefunden habe.‘ Als Goldstein der Autorin seine Lebensgeschichte einst persönlich erzählte, glaubte sie ihm, im Nachhinein entdeckt sie aber Lücken in seinen früheren Aussagen. Schon früh in ihrer Recherche stößt sie auf Raphaels Geburtsurkunde, Norbert Hans Burger, ge-

Es war nicht schön,  
mit dem Schaden  
konfrontiert zu werden,  
den er bei Menschen  
angerichtet hat.

Anja Scherz über ihre Recherchen

boren in Duisburg, Sohn seiner Eltern. Mit Blick auf die Witwe, ihre Freundin, dachte sie da jemals ans Aufhören? „Ich hätte abgebrochen, wenn die Witwe es so gewollt hätte.“

Anja Scherz darf weitermachen, leicht fällt es ihr trotzdem nicht immer. „Es war nicht schön, mit dem Schaden konfrontiert zu werden, den er bei Menschen angerichtet hat.“ Sie erinnert sich an einen, der seinen Job verlor, weil er bei Goldstein Lunte roch, doch keiner ihm glaubte. „Für ihn war es eine Art Heilung, als das Buch erschien, die Bestätigung, dass er doch recht hatte.“ Ihre Sympathie für Raphael, so nennt Scherz ihn konsequent, sei geblieben, „aber diese große Empörung, die trage ich auch in mir.“

Ähnlich geht es dem Duisburger Schauspielintendanten Michael Steindl, der auf der Bühne sitzt, als ehemaliger Schüler von Raphael-Maria Goldstein an der „Spielstatt Ulm“: „Mit welcher Dreistigkeit er sich größer gemacht hat, hat mich erschrocken.“ Steindls ehemalige Kommilitonin, Schauspielerin Ulrike Volkers, antwortet auf Johannsens Frage, ob Goldstein die Schauspielerei quasi von der Bühne in sein Privatleben fortgesetzt habe: „Ich glaube nicht. Er war Profi. Einem Profi passiert das nicht, dass er nicht mehr aussteigen kann.“



Raphael der Lügner: Autorin Anja Scherz gastierte bei den Akzenten und erzählte über ihre Recherche zum Duisburger Lügner Norbert Hans Burger.

STEFAN AREND/FUNKE FOTO SERVICES

Dann darf das Publikum Fragen stellen. Tut es allerdings kaum, dafür erzählt es umso mehr Anekdoten, denn im Opernfoyer sitzen viele, die Norbert, Raphael, Burger, Goldstein gekannt haben. Etwa Harald Schneider, Gründer der „Spielstatt Ulm“. „Raphael war ein freundlicher, bescheidener Mensch, ich mochte ihn sehr. Ich glaube, dass er seine Lügen selbst geglaubt hat, und trotzdem wusste, dass er spielt. Das geht.“

Es drängt sich natürlich unweigerlich eine Frage auf, die größte vielleicht: Warum? Warum Raphael-Maria Goldstein sein phantastisches Leben erfand. Eine defi-

nitive Antwort wird es nicht geben. Aber es liegt sehr nahe, dass das Lügenkonstrukt in einer Regung ihren Anfang nahm, die seit Anbeginn der Zeit die Menschheit prägt – die Liebe.

Wie genau, das führt Anja Scherz in ihrem Buch ausdrücklich auf. Am Sonntag erinnert sie sich noch einmal an den lebendigen Raphael. „Am Ende habe ich das Gefühl gehabt, seine eigene Geschichte ist ihm über den Kopf gewachsen“, sagt sie, und denkt trotzdem zärtlich an den Moment zurück, als Raphael ihr seine Geschichte das erste Mal erzählte. „In dem Augenblick, da hat er mich nicht angelogen.“

## Bei „Stroux Edition“ erschienen

„Goldstein: Ein phantastisches Leben“, ist im Verlag „Stroux Edition“ erschienen und trägt die ISBN 978-3-948065-30-0. Das bisher nur gebunden erschienene Buch kostet 26 Euro.

**Autorin Anja Scherz** kommt gebürtig aus Unna. Sie wurde in Bonn zur Journalistin ausgebildet und arbeitet mittlerweile freiberuflich in München.